

Besucher steuern ein Güterschiff

Förderverein des Knielinger Museums stellt die stark überarbeitete Ausstellung vor

Von Dietrich Hendel

Karlsruhe. Noch wenige Tage, bis das Knielinger Museum in Maxau öffnet. Die Organisatoren haben noch eine Menge zu tun, um ihr Haus bis zum Beginn der Museumssaison am Donnerstag, 29. Mai, wieder ansehnlich und einladend aussehen zu lassen. Über die Winterpause ist einiges passiert, und die Museumsmacher haben eine Menge neuer Ausstellungsthemen und -stücke in ihre umfangreiche Präsentation aufgenommen. Dafür haben sie viel Geld investiert.

„

Mit gemeinsamen Anstrengungen kann man etwas Großes schaffen.

Waltraud Heger

Vorsitzende des Fördervereins

„Mit gemeinsamen Anstrengungen und Zusammenhalt kann man etwas Großes schaffen“, sagt Waltraud Heger, die Vorsitzende des Fördervereins des Knielinger Museums. Neue Mitglieder, die im Vorstand mitarbeiten, hätten Schwung und frische Ideen in die Arbeit gebracht. Spenden unterstützten die Ergänzung der Ausstellungsobjekte. Für die Projektfinanzierung nutzt das Museum die Spendenplattform „WirWunder“ oder die Crowd-Funding-Unterstützung der Sparkasse Karlsruhe.

Neu ist eine Dauerausstellung zum Rheinhafen von den historischen Anfängen bis zur Gründung des Karlsruher Ölhafens. Sehenswerte Ausstellungsstücke aus ehemals privater Hand ergänzen das Themenfeld Rhein von der einstigen Begradigung durch Baumeister Tulla im 19. Jahrhundert bis zur Rheinschifffahrt, den Rheinübergängen und dem Rheinbad. Beim Zugang ins Museum fällt den Besucherinnen und Besuchern eine originale Schiffsführerkabine in den Blick.



Eine originale Schiffsführerkabine ist jetzt im Knielinger Museum zu sehen. Am Steuer steht die Vorsitzende des Fördervereins, Waltraud Heger. Sie will den Verein wieder in ruhigere Gewässer führen. Foto: Jörg Donecker

An der Wand daneben hängt eine dicke Scheibe einer Mooreiche, die beim Bau des Ölhafens gefunden wurde. Jahresringe der uralten Eiche weisen auf historische Daten hin. Hafensmodelle und großformatige Bildaufnahmen ergänzen die neuen Exponate.

Der erweiterte Schwerpunkt ergänze die bisherige Ausstellung derart, dass die Besucherinnen und Besucher sich überraschen lassen dürften, sagt Vorstandsmitglied Manfred Ohmer. Vermutlich bekanntes Wissen erscheine nach der Überarbeitung jetzt unter einem neuen Blickwinkel. Besucher könnten beispielsweise erfahren, wie sich das Steu-

ern eines Güterschiffs auf dem Rhein anfühlt. Oder sie könnten sehen, wie die Schiffsmeldestelle funktioniert. Sie erfahren ebenfalls, wie man den Strom querem konnte, bevor Brücken über das Wasser führten.

Auch die bestehende Ausstellung und Präsentation werde ständig aufgefrischt, erläutert Ohmer, etwa wie Handwerk funktionierte, als es noch keine Maschinen gab und schwere Arbeiten doch gemacht werden konnten. Und ganz nebenbei können die Gäste erfahren, woher der Spruch kommt „den Riemen runter machen“. Führungen mit den Museumsexperten seien sehr informativ, meint Oh-

mer. Absehbar sollen die Exponate in Deutsch und Französisch beschriftet und per QR-Code lesbar gemacht werden – mit eigener Variante für Kinder, erläutert Vorsitzende Heger.

Service

Das Museum ist unter www.knielinger-museum.de im Internet präsent, es ist sonntags von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Thementage widmen sich unterschiedlichen Schwerpunkten: „Der Rhein“ (1. Juni), „Handwerk“ (13. Juni), „Druck“ (3. August), „Rheinhafen/Ölhafen“ (7. September) und „Vom Korn zum Brot“ (5. Oktober).